

## **GRUNDWISSEN 5. KLASSE KATHOLISCHE RELIGION**

erstellt von Michael Schwarzer, [www.gsr-nuernberg.de](http://www.gsr-nuernberg.de), 2005

# **Grundregeln und Grundhaltungen,**

**die aus christlicher Sicht für das Zusammenleben und Lernen in der  
Gemeinschaft wichtig sind**

### **Miteinander**

Du sollst Rücksicht auf andere nehmen, weil sie wie du selbst auch Freiraum brauchen.

Du sollst keine Vorurteile haben, weil es offenes Kennenlernen verhindert.

Du sollst die Meinung anderer achten wie deine eigene, damit sich jeder wichtig fühlen kann.

Du sollst andere nicht beschuldigen, wenn du dir nicht sicher bist.

Du sollst keine Geheimnisse verraten, weil sonst Vertrauen verletzt wird.

Du sollst niemanden reinlegen, weil es ihn verletzt und unsicher macht.

Du sollst nie lügen, weil man dir sonst nicht mehr glauben kann und weil es andere verletzt.

### **Eigentum**

Du sollst nichts Wertvolles in der BÜchertasche lassen, weil es gestohlen werden könnte.  
Päckchen z.B. dein Geld oder ein Handy unbedingt in die Hosentasche.

Du sollst nichts stehlen, weil es das Eigentum von anderen ist.

Du sollst darauf achten, dass du anderen nichts kaputt machst.

### **Zusammenarbeit**

Du sollst MitschülerInnen, die in einer Arbeitsgruppe nicht mitmachen, fragen, warum sie das tun, denn eine Gruppe sollte zusammenarbeiten.

Du sollst Aufgaben in Gruppen aufteilen, also gemeinsam lesen, überlegen, malen, schreiben,  
...

### **Umgangsformen**

Du sollst keine Ausdrücke sagen, weil es unhöflich ist und andere beleidigt.

Du sollst einen Fehler zugeben und dich entschuldigen können, weil so Vertrauen entsteht.

Du sollst deine MitschülerInnen ausreden lassen.

Du sollst niemanden auslachen, weil das unfair ist.

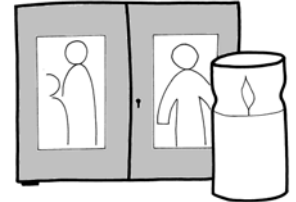
Du sollst im Unterricht nicht reden, weil das andere stört.

# GRUNDWISSEN 5. KLASSE KATHOLISCHE RELIGION

erstellt von Michael Schwarzer, www.gsr-nuernberg.de, 2005

## Aufgaben und Dienste in einer Pfarrgemeinde

die sieben bayerischen Bistümer



### Kirchenraum/ liturgische Geräte/

Osterkerze/ Taufstein/ Weihwasserbecken

Altar/ Tabernakel (beinhaltet die gewandelten Hostien)/ Ewiges Licht

Ambo (Lesepult)/ Sakristei/ 3 verschiedene Glocken (Turm, zu Beginn, zur Wandlung)

### Ausdrucksform von Glaube und Frömmigkeit

Gebet vor dem Tabernakel: nach der Kommunion oder alleine in der Kirche

Berühmte Wallfahrtsorte: Gößweinstein und Vierzehnheiligen

Jugendwallfahrten: Sebalduswallfahrt Ende September in Nürnberg

### Aufgaben und Dienste in einer Pfarrgemeinde

Pfarrjugend	Gruppenwochenenden, Frührschichten, Weihnachtsfeier, Sternsinger, Pfingstzeltlager, Jugendgottesdienste, „Haus-Kranken-Aktion“, ...
Seniorenkreis	Handarbeiten, Rosenkranz, Spiele-Nachmittag, Vorträge, Kaffee und Kuchen
Pfarrgemeinderat	Aktionen in der Gemeinde, Begegnung, Gespräche, Feiern, Kontakt zu Pfarrer und Pastoralreferentin
Besucherdienst	Einkaufen gehen für andere, Arztbesuche, Geburtstage feiern; Begleitung bei Behördengängen, Spätaussiedlern behilflich sein
Pastoralreferentin	Firm- und Kommunionvorbereitung, Jugendgottesdienste, Krankenhausbesuche, bei Problemen beraten, uvm.
Kirchenverwaltung	Sitzungen zur Finanzierung der Gemeinde (Was wird angeschafft?)
Pfarrer	Gottesdienste feiern, Religionsunterricht, Firm- und Kommunionvorbereitung, Hochzeiten, Beerdigungen, , Taufen, Zeit für Sorgen, Gesprächspartner, Gebete
„Kirchenmmusiker“	Gitarre spielen bei Jugendgottesdiensten

### Bayerische Bistümer:

Würzburg, Bamberg, Regensburg, Eichstätt, München, Augsburg, Passau

### Bistum Bamberg:

Erzbischof Ludwig Schick

Bistumsheiliger: Kaiser Heinrich

### Zusatz: Pfarreien der Umgebung:

St. Elisabeth, St. Anton, St. Michael, St. Bonifaz, Zu unserer lieben Frau

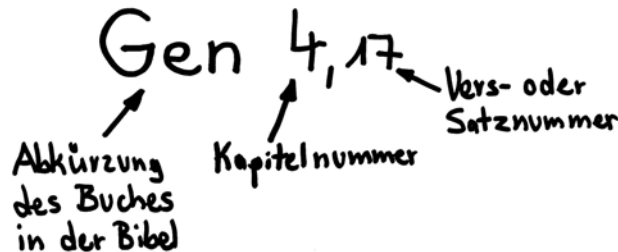
# GRUNDWISSEN 5. KLASSE KATHOLISCHE RELIGION

erstellt von Michael Schwarzer, [www.gsr-nuernberg.de](http://www.gsr-nuernberg.de), 2005

ONLINEÜBUNG: [http://rsg.pfaffenhofen.de/mib/elearning\\_authors/schwarzer/HomepageGrundwissenBibel/GrundwissenTextstelle.htm](http://rsg.pfaffenhofen.de/mib/elearning_authors/schwarzer/HomepageGrundwissenBibel/GrundwissenTextstelle.htm)

## Die Bibel

### sich in der Bibel zurecht finden



Die Bibel teilt sich in zwei große Schriftreihen, das Alte Testament (Abkürzung: AT; besser genannt Erstes Testament) und das Neue Testament (Abkürzung: NT).

Auswahl wichtiger <b>Schriften des AT:</b>	Auswahl wichtiger <b>Schriften des NT:</b>
<u>die ersten fünf Bücher:</u> Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium	<u>Evangelien:</u> Matthäus, Markus, Lukas, Johannes
<u>Geschichtsbücher:</u> Samuel, Könige, Tobit, Makkabäer	<u>Apostelgeschichte</u>
<u>Lehrbücher und Psalmen:</u> Hiob, Psalmen, Hohelied,	<u>Briefe des Paulus:</u> an die Römer, an die Korinther, an die Epheser
<u>Propheten:</u> Jesaja, Jeremia, Amos, Jona	<u>weitere:</u> Offenbarung des Johannes

### Entstehung der Bibel

Menschen erzählten sich bis 1000 v. Chr. (=vor Christus) **Erfahrungen ihrer Familien mit Gott**. Ab 900 v. Chr. wurden Geschichten **aufgeschrieben**. Man verwendete Papyrus oder Leder. Bis 200 v. Chr. wurden Geschichten weiter **gesammelt und abgeschrieben**. Zwischen 50 und 100 n. Chr. wurden die Evangelien und die Briefe des NT **geschrieben, abgeschrieben und gesammelt**. Etwa 100 n. Chr. wurde eine Auswahl der Geschichten in die **Sammlung der Bibel aufgenommen**.

### Heute

Die Bibel interessiert heute noch viele Menschen.

- ➔ Sie lesen interessante und hilfreiche Geschichten.
- ➔ Sie beten mit Texten aus der Bibel.
- ➔ Sie finden Geborgenheit in auswendig gelernten oder gesungenen Texten. Oft gibt ein privat ausgewählter Satz Halt in schweren Zeiten, z.B. nach Katastrophen, bei Trennungen, in Krisen, bei Tod.
- ➔ Oft machen Geschichten von Erfahrungen mit Gott auch froh und geben Ideen für das eigene Leben.

ONLINEÜBUNG: [http://rsg.pfaffenhofen.de/mib/elearning\\_authors/schwarzer/HomepageGrundwissenBibel/GrundwissenTextstelle.htm](http://rsg.pfaffenhofen.de/mib/elearning_authors/schwarzer/HomepageGrundwissenBibel/GrundwissenTextstelle.htm)

## GRUNDWISSEN 5. KLASSE KATHOLISCHE RELIGION

erstellt von Michael Schwarzer, www.gsr-nuernberg.de, 2005

# Abraham und Sara

als Beispiel für ein Leben aus dem Glauben



### Brich auf! Zieh fort! Lass los!

Abraham bricht aus Haran auf in ein neues Land. Dabei verlässt er sich auf seinen Gott und geht große Risiken ein.

### Es soll kein Streit zwischen uns sein.

Abrahams Knechte streiten mit den Knechten von Lot um die Aufteilung des neuen Landes. Abraham spricht mit Lot und macht ihm einen fairen Vorschlag, wie das Land verteilt werden soll. Lot nimmt den Vorschlag an.

### Wer einen Fremden aufnimmt...

Abraham und Sara nehmen drei Fremde vor ihrem Zelt auf. Sie bewirten sie und behandeln sie gut. Dafür bringen die Fremden eine sehr gute Botschaft, die Verheißung eines Sohnes.

### Lässt Gott mit sich reden?

Abraham versucht im Gespräch mit Gott gerechte Menschen in den Städten Sodom und Gomorra zu retten. Abraham macht die Erfahrung: Gott lässt mit sich reden.

### Ängste – Fragen – Zweifel ...trotzdem hoffen

Abraham hatte Angst keine Nachkommen zu haben. Trotzdem hoffte er und glaubte seinem Gott. Er bekam Isaak (und Ismael) als Söhne.

### Grenzenlose Glaube

Gott will keine Menschenopfer. Sie sind abgeschafft. Das zeigt sich in einer Geschichte, die Abraham sehr herausfordert: Er opfert einen Widder statt seinen Sohn.

## Biblischer Gehalt der Wörter

### Gesegnet sein, Segen sein

Das lateinische Wort für segnen heißt „benedicere“. Wörtlich übersetzt bedeutet es: „**gut sagen**“. Wenn ein Mensch oder ein Gegenstand gesegnet wird, wird ihm Gutes zugesagt. So segnet Gott die Menschen und verspricht Kraft, Schutz, Wohlwollen und gelingendes Leben. Vermittelt wird Segen **durch Worte und durch Gesten**, z.B. durch **Kreuzzeichen**. Segen wirkt **nicht wie eine magische Kraft**, sondern er hängt davon ab, wie ein Mensch sich davon erfassen lässt.

### Glauben wie Abraham heißt

mit Gott aufbrechen/ sich von Gott den Weg zeigen lassen/ mit Gott unterwegs sein/ sich Gottes Segen anvertrauen/ sich für andere einsetzen/ Gott und seiner Verheißung trauen/ Vertrautes, Liebgewonnenes loslassen

### Gottes Bund

Gott sagt Abraham zu: Ich lasse Völker aus dir entstehen. Zum Stammvater einer Menge von Völkern mache ich dich. Könige werden aus dir hervor gehen. Ich gebe dir das Land Kanaan. Dir und deinen Nachkommen werde ich Gott sein. Abraham soll Gott dafür Vertrauen schenken. Das Bundeszeichen ist die Beschneidung.

# GRUNDWISSEN 5. KLASSE KATHOLISCHE RELIGION

erstellt von Michael Schwarzer, [www.gsr-nuernberg.de](http://www.gsr-nuernberg.de), 2005

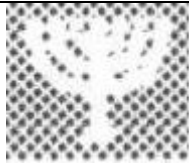
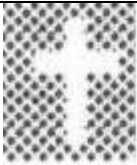
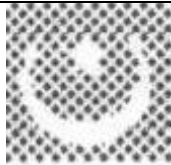
## religiöse **Stätten, Feste und Bräuche** nichtchristlicher Religionen im Heimatraum

### Gemeinsamkeiten:

Die drei Religionen glauben an **einen einzigen Gott**, der barmherzig und den Menschen freundlich zugewandt ist.

Die drei Religionen kennen alle die Geschichten von Abraham und glauben, dass die **Erfahrungen Abrahams mit Gott** auch heute noch wichtig sind.

Man nennt diese drei Religionen deshalb auch **abrahamische Religionen**.

	Juden	Christen	Muslime
Zeichen	 Menora	 Kreuz	 Halbmond
Schrift/ Buch	Tora	Bibel	Koran
Gebetsraum	Synagoge	Kirche	Moschee
Gebetsräume in Nürnberg	Johann-Priem-Str.	St. Anton, St. Elisabeth, St. Michael, Dreieinigkeitskirche	Eyüp-Sultan-Moschee, Gugelstr., Ayasofia Moschee
Feste einige Beispiele	Fastenwoche im Herbst Chanukka (=Lichterfest), Purim (=Maskenfest), Pessach (=Auszug Ägypten), Sukkot (=Laubhüttenfest)	Fastenzeit (40 Tage vor Ostern) Ostern (=Auferstehung), Pfingsten (=Geist Gottes), Weihnachten (=Geburt Jesu)	Ramadan (=Fastenmonat), Seker Bayram (=Zuckerfest) Kurban Bayram (=Opferfest)